



„Herrlich! Ihr wollt uns helfen, weil wir mit dem Plan hängen!“ -

„Aber nein, wir wollen nur wissen, warum!“

Zeichnung: Harri Parschau

„In unserem Verantwortungsbereich gibt es viele Besonderheiten, die keinen Vergleich gestatten“ und „Jetzt gibt es noch mehr Sitzungen und Papieraufwand“. Deshalb enthalten die Beschlüsse zur Führung des Leistungsvergleichs vielseitige politisch-ideologische Maßnahmen für das einheitliche Auftreten der Partei-, Gewerkschafts- und Staatsfunktionäre.

Leistungsvergleiche erweisen sich als effektiv, wenn von der übergeordneten Leitung vorher wohlüberlegt entschieden worden ist, welche Partner in den Leistungsvergleich treten sollen. Das setzt wiederum gründliche analytische Tätigkeit voraus. Ein solches Herangehen schärft den Blick für die Realitäten, bewahrt vor Selbstzufriedenheit oder gar Subjektivismus. Es ermöglicht, die Ursachen für die Differenziertheit der Ergebnisse genauer einzuschätzen und den Leistungsvergleich nach objektiven Kriterien, Maßstäben und Leistungsparametern durchzuführen. W. I. Lenin stellte diesbezüglich die Aufgabe: „Alle veröffentlichten statistischen Angaben viel strenger, das heißt umsichtiger, sorgfältiger systematisieren, stets für Vergleichsdaten sorgen, stets Angaben für frühere Jahre (Monate usw.) anführen, stets Material zusammenstellen für die Analyse, für die Erklärung der Ursachen eines Mißerfolgs, für die Hervorhebung dieser oder jener Betriebe, die erfolgreich oder wenigstens besser als die übrigen arbeiten, usw.“ (W. I. Lenin, Bd. 33, S. 17)

Unsere Leistungsvergleiche lehren auch: Es bringt überhaupt keinen Nutzen, wenn über gute Erfahrungen nur geredet wird. Um die besten Erfahrungen zu verbreiten, muß man sie an Ort und Stelle studieren, muß man ergründen, wie die höheren Ergebnisse erreicht wurden, auf welchem Wege, mit welchen Mitteln und auch welche politisch-ideologische Arbeit dazu zu lei-

sten war. Gleichzeitig sind die Ursachen für das Zurückbleiben bestimmter Vergleichspartner gründlicher zu erforschen.

Gradmesser für jeden Leistungsvergleich ist, wie die besten Arbeits- und Leitungserfahrungen zwingend verallgemeinert werden. Es ist nicht zuletzt eine Frage der Parteidisziplin, das vermittelte Neue dann auch wirklich im eigenen Verantwortungsbereich entsprechend der konkreten Lage durchzusetzen und die erforderlichen Veränderungen herbeizuführen. Deshalb wird bei diesen Leistungsvergleichen stets exakt festgelegt, wie die Erfahrungen der Besten gezielt und verbindlich angewandt werden sollen, wer wem in welchen Fragen wirksame Unterstützung gibt. Die Kontrolle und Abrechnung darüber erfolgt sowohl operativ als auch in den Kreissekretariaten und Parteileitungen.

Im Ergebnis der Leistungsvergleiche werden die Kampfprogramme zahlreicher Grundorganisationen immer konkreter. Das betrifft in der Industrie insbesondere die Abrechenbarkeit der in echter Betriebsbezogenheit angewandten zehn Schwerpunkte unserer Wirtschaftsstrategie; den Ausweis der konkreten Menge von verfügbaren Endprodukten an Fertigerzeugnissen für die Bevölkerung, an Erzeugnissen für den Export sowie an eigenen Rationalisierungsmitteln; die Ziele zur Senkung des Produktionsverbrauchs; den Nachweis der neuen Produkte und der Fristen für die Herstellung von Spitzenerzeugnissen und Waren mit dem Gütezeichen „Q“.

Bei dieser Art Leistungsvergleich gibt es nicht einen Sieger und erst recht keinen Verlierer. Gewinner sind alle, denn es lohnt sich, das Beste für die Stärkung der sozialistischen Deutschen Demokratischen Republik zu geben, weil es zugleich das Beste für das Volk und für die Sicherung des Friedens ist.